

von Bosnien und der Herzogin. Es ist sogar der Versuch gemacht worden, mich durch die Presse unserer österreichisch-ungarischen Bundesgenossen als schwankend, befehllos und vertrauenswürdig zu demontieren. Da es sich hier um den Verlauf der Abfertigung einer Rede handelt, die an der ersten Sitzung des Reichstages vorgetragen wird, so meine ich, daß diese Rede gar nicht kräftig genug zerstückt werden kann. Ich werde ihnen deshalb einige Mitteilungen aus den Akten machen, aus denen Sie ersehen werden, daß ich von Anfang an meine Stellung zu dem Vorgehen der österreichisch-ungarischen Bundesgenossen in Wien hinsichtlich der Abfertigung der Rede festgelegt habe. Die österreichisch-ungarische Botschaft in Wien hat in diesem Zusammenhang die folgenden Mitteilungen gemacht: Am 7. Oktober übergeben worden. Am Tage vorher war auf meine Befehl der Kaiserliche Botschafter in Wien dahin instruiert worden: Ich lege besonderen Wert darauf, daß man in Wien hinsichtlich der Abfertigungsfrage volle Sicherheit über unsere zuverläßige Haltung habe. Es ist dies für uns ein Erfordernis selbstverständlicher Logik, es entspricht dem Bündnis mit Österreich-Ungarn, dem Europa zum guten Teil einen dreißigjährigen Frieden verdankt. Die gleiche Frage ist an anderen diplomatischen Stellen gestellt. Nach London ist zum Beispiel das ich am 7. Oktober Befehl, zu betonen, daß wir einestells für die jugoslawische Reformbewegung aufrichtige Sympathie hätten, daß wir andererseits unseren österreichisch-ungarischen Bundesgenossen in seiner schwierigen Lage nicht im Stich lassen würden. Am 13. Oktober teilte ich nach London mit, daß Österreich-Ungarn eine Diskussion über die bosnische Frage auf einer Konferenz nicht zulassen könne, und daß wir unsere Verbindungen in dieser Hinsicht zur Seite ständen. Am selben Tage ließ ich eine Zirkulation nach Wien gehen, aus der ich Ihnen ablesen können einen Punkt mitteilen möchte.

Ich hatte gestern Gelegenheit zu einer längeren Ansprache mit Seiner Majestät dem Kaiser und Könige und bin in der Lage, zu sagen, daß Seine Majestät vollkommen dem Standpunkt billigt und teilt, den ich von ersten Tage an eingenommen, die Veranstaltung nämlich, daß wir uns weder erlauben, vorzulegen, noch auch Neigung bei uns besteht, das Vorgehen unserer Verbündeten einer Kritik zu unterziehen, wohl aber der feste Wille, in Erfüllung unserer Bündnispflichten an seiner Seite zu stehen und zu bleiben. Auch für den Fall, daß Schwierigkeiten und Komplikationen entstehen sollten, wird unser Verbündeter auf uns rechnen können. Seiner Majestät besten Verehrer und Freund sind wir für den Kaiser Franz Josef dabei ist, sich in unerschütterlicher Treue zu seinem erhabenen Verbündeten. Das also, meine Herren, war der Standpunkt, und das war meine Zirkulation zum ersten Tage an. Daran können Sie erkennen, was es auf sich hat, wenn man mich als unzufrieden mit dem Vorgehen unserer Verbündeten bezeichnet, daß wir uns dadurch unmittebar in Gefahren begeben hätten, die nicht unsere eigenen Interessen wären. Diese Vorträge werden vorgetragen unter dem Schein eines geübten Egoismus, und sie werden vorgetragen unter Verletzung auf die Autorität des Fürsten Bismarck. Es wird als Bismarck'sche Ansicht hingestellt, daß wir in der Balkanfrage jede Stellungnahme hätten vermeiden sollen. Ich behaupte, daß eine solche Laubbildung zum Fürsten Bismarck ohne Beweise verordnet worden wäre. Nicht in Orientfragen überhaupt Stellung zu nehmen, hat Bismarck geraten, sondern nur eine Stellung zu nehmen, die für ihn selbst in sich zu nehmen. ... Glauben Sie mir, daß wir irgend einen neuen Freund gewonnen, irgend einen Ertrag gewonnen hätten für ein durch 30 Jahre bewährtes Bündnis, wenn wir die Probe auf unsere Treue nicht bestanden hätten? (Sehr richtig) Wir würden uns, meine Herren, für das wohl des öfteren ohne Österreich-Ungarn derselben Machtgegründung entgegensehen haben, der Österreich-Ungarn hätte weichen müssen. (Sehr richtig) Gewiß, meine Herren, Deutschland ist stark genug, um sich im Falle allein zu behaupten. (Beifall) Das ist aber kein Grund, einen loyalen Genossen, der überdies ein treuer, moralischer Freund und ein in der europäischen Politik für, in einer für ihn schwierigen Lage sich selbst zu überlassen oder auf andere Freundschaften anzuweisen. (Sehr richtig) und Beifall.

Die Politik des Finanzministers (durch Akt etwas zu erreichen) ist durchaus nicht immer eine gute gewesen. Sie ist jedoch nicht angeblich einem Freunde gegenüber, der Arbeit und Offenheit erwartet. Uns klar und offen an die Seite von Österreich-Ungarn zu stellen, war aber deshalb angebracht, weil wir sonst gefährliche Zumutungen ermutigt hätten, die darauf hinausliefen, der Machtstellung von Österreich-Ungarn Schaden zuzufügen. Eine diplomatische Niederlage unserer Bundesgenossen hätte ihre Machtstellung auf unsere eigene internationale Stellung ausgeübt. (Sehr richtig) Sie hätte das Schwergewicht vermindert, das Deutschland und Österreich-Ungarn jetzt gemeinsam repräsentieren und das in internationalen Fragen oft von beiden Mächten gemeinsam in die Waagschale geworfen ist. Ich habe ein ähnliches Wort geäußert gegenüber dem Reichstag gegenüber Österreich-Ungarn. Das Wort ist einfach. (Beifall Zustimmung) Es gibt keinen Streit über den Vorrang zwischen den Königen in Abwesenheit, aber die Abwesenheit wollen wir aus unserem Verhältnis zu Österreich-Ungarn nicht aus dem Spiel lassen. (Beifall) Die Mächte wollen wir vor aller Öffentlichkeit Österreich-Ungarn gegenüber stehen. (Beifall) Um allen Mißverständnissen vorzubeugen, will ich hier gleich einfügen, daß ich in dieser unserer Sitzung auch eine eminente Friedensklärung erhalte. (Beifall) Die Publikation des österreichisch-ungarischen Bündnisses hat keinerlei auf trennungselemente beruhendes eingewirkt. Die Konvention, daß das Bündnis in irgendeiner Weise von keiner Kraft eingegriffen hat, kann in gleicher Richtung nur möglich werden. (Sehr richtig) Nun weiß ich wohl, daß wir Deutsche der Übergangsbefreiung an der Seite einer neutralen Seite zu stehen. Deshalb aber brauchen wir keine Schritte zu haben, und sie sind meines Wissens auch niemals verordnet. Es unterliegt für mich nicht dem mindesten Zweifel, daß Österreich-Ungarn in seinem Konflikt mit Serbien das Recht durchaus auf seiner Seite hat. (Beifall)

Beifall. Die Annexion der beiden Provinzen war kein cynischer Vandalismus, sondern der letzte Schritt auf der Bahn einer seit dreißig Jahren betätigten kulturellen und wirtschaftlichen Politik. (Sehr richtig) Der Zustand von heute datiert bereits seit 1877 oder 78. Die Besetzung von Bosnien und der Herzogin erlosche (sinnlos), weil der ursprüngliche Besitzer in den jeweiligen Provinzen den Austritt nicht zu dämpfen vermochte, während Österreich-Ungarn einen Ausfall in weiten Landstrichen an seiner Grenze auf die Dauer unendlich groß mit ansehen konnte. (Sehr richtig) Was die österreichisch-ungarische Verantwortung in dieser Zeit für die beiden Provinzen gegen hat, das ist von allen sachverständigen Beurteilern als eine glänzende Kulturleistung anerkannt worden. (Beifall Zustimmung) Österreich-Ungarn hat sich ein Recht auf beide Provinzen durch seine Arbeit erworben. Der formale Verzicht, der bei der Annexion begangen wurde, ist durch die Verhandlungen mit der Krone ausgeglichen worden. Nachdem eine Einigung unter den nächstbeteiligten erzielt worden ist, wird die Zustimmung und die Anerkennung aus der übrigen Signatarmächte des Berliner Vertrages nicht ausbleiben können. Das auch das Placet von Serbien erforderlich sein soll, ist eine Frage, die sich im Zusammenhang mit dem Anfang an mit Recht abgelehnt hat. (Sehr richtig) Den serbischen Forderungen steht kein Rechtsanspruch zur Seite. Die serbischen Forderungen sind ein gefährliches Spiel. (Sehr richtig) Wenn es nun auch ein unerwähltes Gebante sein mag, daß der europäische Friede wegen Serbien gefährdet werden soll, so ist kein Grund vorhanden, an Österreich-Ungarn oder die Türkei die Zumutung zu stellen, unbedingten serbischen Aspirationen nachzugeben. (Sehr richtig) Aus diesen Aspirationen darf kein Krieg, geschweige denn ein Weltbrand werden. (Sehr richtig) Ich habe die feste Überzeugung, daß das Friedensbedürfnis in Europa fast genug sein wird, um einen solchen Weltbrand zu verhindern. (Beifall) Die Haltung, welche die russische Politik neuerdings in der Annexionfrage eingenommen hat, befähigt mich in dieser Hinsicht, und für die Haltung der russischen Politik hat sich insbesondere die Majestät der Kaiserin Katharina in Bezug auf die Annexion und die Dankbarkeit aller Friedensfreunde in Europa erworben. Unsere Haltung gegenüber der Konferenzfrage hat sich nicht geändert. Wir haben nach wie vor keine grundsätzlichen Bedenken gegen eine solche Konferenz, vorausgesetzt, daß alle europäischen Mächte an ihr teilnehmen und daß das Konferenzprogramm nur genau formuliert und fest umgrenzt wird, denn wir wünschen, daß die Konferenzberatungen nicht als Aufhebungsmittel sondern als Vermittlungsmittel wirken. (Sehr richtig) Nun ist weiter gesagt worden, wir hätten uns bemühen sollen, die bestehenden und nicht angeführten Gegensätze zwischen den europäischen Mächten auszugleichen. Es ist mir sehr bezaubernd, daß wir in dieser Richtung nicht genug getan hätten. Dabei übersehen wir, daß wir gar keine Verantwortung hatten, eine übertriebene geschäftliche Tätigkeit zu entwickeln. Sobald eine Grundlage für eine vermittelnde Tätigkeit gegeben war, haben wir auch im ausgleichenden Sinne gewirkt. Wir sind in dieser Richtung nicht ohne Erfolg zwischen Wien und Konstantinopel und zwischen Wien und St. Petersburg tätig gewesen. Dabei sind wir uns allerdings stets der Grenzen bewußt geblieben, die wir einestells unseren eigenen Interessen, andererseits der Souveränität gegen Österreich-Ungarn bei unserer vermittelnden Tätigkeit zugrunde legen mußten. Ich will diese Grenzen noch einmal definieren. Wir haben keinen Schritt getan und werden keinen Schritt tun, der unvereinbar wäre, der mindestens Zweifel über unsere Entschlossenheit, kein österreichisch-ungarisches Leben in der Welt zu lassen, zu geben. (Beifall) Wir haben wenig hindern zu geben, daß an Österreich-Ungarn Zumutungen gestellt werden, die unvereinbar wären mit der Würde der habsburgischen Monarchie. (Beifall)

Meine Herren, unsere eigene Geschichte mahnt uns zur Bescheidenheit auf den Gebieten der europäischen Politik. Wenn ich mich nicht als großartiges Beispiel der Berliner Konferenz vor diese weltgeschichtliche Verhandlung wurde geführt durch den größten Staatsmann des vergangenen Jahrhunderts. ... Aber in gewisser Beziehung tragen wir die Kosten des Verfalls. Die Anstrengungen der Streitenden richtete sich nach dem Sieger noch mehr gegen uns als gegen den bisherigen Gegner. Die Serben aller enttäuschten Hoffnungen werden gegen uns geschleudert. Ich stand durch meinen Vater und seine amtlichen und freundschaftlichen Beziehungen zum Fürsten Bismarck den Ereignissen nahe, und so erlaube ich, daß Deutschland das den Frieden anderer erhalten hat, selbst bald nach dem Konkrete in Kriegsgefahr überwiegt.

Die Balkantriffl ist vorüber.

Aus Wien ist folgende amtliche Meldung vom Sonntag eingegangen: In Betreff des von den Mächten in Belgrad zu unternehmenden Schrittes ist auf Grund der von dem englischen Vorkathar der Minister des Äußern, Freiherrn von Aehrenthal, gemachten Eröffnungen ein vollkommenes Einvernehmen herbeigeführt worden. Die Mächte werden morgen, Montag, durch ihre Vertreter in Belgrad der serbischen Regierung den Rat erteilen, ein zwischen Österreich-Ungarn und den übrigen Mächten vereinbarte Erklärung in Wien abzugeben, und zwar in Verfolg ihrer an die R. A. Regierung gerichteten Note vom 14. d. Mts. Im Anschluß daran ist auch hinsichtlich der Aufhebung des Artikels XXV des Berliner Vertrages mit den Mächten eine volle Einigung zustande gekommen. Die darauf bezügliche Anregung

des Wiener Kabinetts bei den Mächten wird in den nächsten Tagen erfolgen. So hätten sich also die dräuenden Gewitterwolken verzogen, ohne daß es zu einer Einladung des Gewölks gekommen wäre. Serbien wird sicherlich, da es von Ausland nichts mehr zu erwarten hat, die gewünschte Erklärung in einem Österreich-Ungarn vollständig zufriedenstellenden Sinn abgeben, und Österreich-Ungarn wird seinerseits Serbien auf wirtschaftlichem Gebiet entgegenkommen. Wenn sich keine unvorhergesehenen Zwischenfälle ereignen, was bei der allgemeinen Lage im Balkangebiet nicht ausgeschlossen ist, so darf man sich der Tatsache freuen, daß die Kriegsgefahr beschworen ist, die noch vor kurzer Zeit bereits so unmittelbar drohend in der Erscheinung trat. Am Montag vormittag besuchte der österreichische Gesandte, Graf Forgach, in Belgrad den serbischen Minister des Äußern, Dr. Milovanowitsch. Gegenstand der Besprechung bildete die Regelung der Handelsbeziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien. Milovanowitsch erklärte, er werde diese Frage dem Ministerat unterbreiten. In Regierungskreisen wird erklärt, die serbische Regierung werde die Forderungen der Großmacht erfüllen, da sie überzeugt sei, daß nur solche Forderungen an Serbien gestellt würden, welche die Würde eines unabhängigen Staates nicht verletzen. Auch Österreich rüft ab. Aus Wien wird am Montag berichtet: Unter Aufrechterhaltung des für den Grenzschutz in Bosnien und der Herzogin notwendigen Truppenbestandes wird der „Neuen Freien Presse“ zufolge als nächst für die Familien der in der letzten Zeit Einberufenen und auf die Budgetbelastung der Armeeverwaltung in abschbarer Zeit mit der Verlaubarung der Reservisten begonnen werden. Diese Maßnahme kann nicht alle Truppen und alle Jahrgänge gleichzeitig betreffen und darf auch schon wegen der Aufrechterhaltung des normalen Bahnverkehrs nur nach und nach durchgeführt werden. Die am Sonntag und Montag erfolgten Vereinbarungen sind in normaler Weise zur Ableistung der früheren Waffenübungen erfolgt.

Bulgarien und die Türkei werden nun wohl bald endgültig handelslos werden. Der bulgarische Handelsminister Klapitschew begab sich am Montag nach Konstantinopel, um nach der Rückkehr Kisaat Paschas die Verhandlungen über die schwedenden Fragen und über die Entschädigung der Orientbahn aufzunehmen. Die Entschädigungstage wird gleichzeitig mit der Praxen und der Orientbahn verhandelt werden, weshalb der Vertreter der Orientbahn in Sofia, Janta, gleichfalls nach Konstantinopel abreiste. Die beiden Minister Paprows und Salabachew werden in Petersburg, gleichwie Klapitschew in Konstantinopel, auf die baldige Anerkennung Bulgariens hinwirken.

In der türkischen Deputiertenkammer teilte am Sonnabend der Präsident mit, daß die Kommission für auswärtige Angelegenheiten die Prüfung des österreichisch-ungarischen Protokolls beendet habe und die Diskussion hierüber voraussichtlich am Mittwoch stattfinden werde. In Verantwortung einer Interpellation, betr. die Erwerbsteuer, stellte der Finanzminister die Ausdehnung der Steuer auch auf Ausländer in Aussicht und sprach die Hoffnung aus, daß die Mächte dem beistimmen würden.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Die französische Regierung und die Vorkatharen haben ihren Frieden gemacht. Die Delegierten der Vorkatharen erklärten am Sonnabend dem Minister Barthou, der ihnen zum Vornam gemacht Antrag sei beschließen und in großen Jagen festgelegt worden vor der Versammlung, die der Wiederaufnahme der Arbeit vorangehen sei. Sie fügten hinzu, die Vorkatharen hätten die Arbeit wieder aufgenommen in der Arbeit, die sie in der Arbeit und allen Verpflichtungen nachzukommen. Infolge der Unterbrechung des Ministers Barthou mit den Delegierten der Vorkatharen haben sich Clemenceau und Barthou dahin ausgesprochen, daß der geplanten Unterbrechung bezüglich des den Unterkaufstretär Simonau betreffenden Antrages keine Folge zu geben sei. Infolgedessen steigt man der endgültigen Wiederaufnahme der Arbeit entgegen. Das wird wahrscheinlich bedeuten, daß Unterkaufstretär Simonau demnach „steht“. Die Streitler haben demnach auf der ganzen Linie gesiegt. Deswegen hat auch wohl der Rat des Vorkathareninhalts die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen dem Senat und dem Minister der öffentlichen Arbeiten beschlossen. — Streitregiere sind in Mägen (Dy Dof) und den umliegenden Dörfern vorgekommen, wo etwa 10000 Knopfabarbeiter streiken, weil die Arbeitgeber die verlangte Lohnvermehrung verweigert haben. Die Streikenden, die mehrheitlich Zusammenkünfte mit der Gendarmerie hatten, plünderten das Haus eines Fabrikanten und hielten die Fabrik in Brand. Der Präsident des Departements beschloß, 100 Gendarmen und 300 Dragoner nach Mägen zu entsenden. — An der Verollommung der französischen Artillerie wird unabhängig gearbeitet. Aus Toulon wird gemeldet, daß daselbst Versuche mit einem von dem Artilleriemajor Bourrier erfundenen 240 Millimeter-Geschütz vorgenommen wurden, mit dem sechs Schiffe in der Minute abgefeuert werden können.

Merkko. Als Hauptergebnis der Mission Regnault nach Mexiko verliert der „Compa“, namentlich die Fragen bezüglich der algerisch-marokkanischen Grenze (s. oben) einen selbständigen und genauen Vereinbarungswesen. Vulling hat nach mühseligen Verhandlungen die Bestimmungen aller aus dem Abkommen von 1901 und 1902 hervorgehenden Verpflichtungen übernommen. Dieses Ergebnis der Sendung Regnaults ist erzielt worden, wenn auch unter Schwierigkeiten.

Mexiko. Der Wirrwarr in Mexiko wird von Tag zu Tag größer. In Wendeslag, dem Hofen von Veracruz, landete der frühere Zeitungskorrespondent Panom mit fünfzig Revolutionären aus dem Staates und Wiederbesatz und ging gegen Veracruz vor. Eine andere ebenfalls von ihm gebildete Abteilung kam in Veracruz an. Die Revolutionäre unterbrechen allenthalben die telegraphische Verbindung und rufen Gährung und Unruhen hervor. In Veracruz bedrängte sich die Bevölkerung der Fiestale und der dort aufbewahrten Waffen. In der Fiermenneperiode trafen starke Unruhen, Märsche und Mord vor. — Am Montag meldet die Petersburger Telegraphen-Agentur: Nachdem auch in Mexiko die Unruhen ausgebrochen sind und die Revolutionäre unter Panom sich der Stadt Veracruz selbst bemächtigt haben, befindet sich jetzt fast die ganze Provinz Mexikanern in ihren Händen.

Deutschland.

Berlin, 30. März. Der Kaiser nahm Montag vormittag im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Ministers des Innern, von Moltke, und des Chefs des Zivilkabinetts, Wirklichen Geheimen Rats von Valentini, entgegen.

— (Der König von Sachsen) ist Montag früh wieder in Dresden eingetroffen.

(Der bayerische Generalleutnant Ritter v. Windisch) Chef des Ingenieurkorps und Inspekteur der Festungen, ist zur Disposition gestellt worden. Am seine Stelle tritt Generalmajor Ritter von Brug, der Kommandeur der ersten Infanteriebrigade.

— (Der Reichszug.) widmet dem verstorbenen Fürsten Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen folgenden Nachruf: In dem greisen Herrn, dem verehrten Senior des Fürstlichen Gesamthauses Schwarzburg, ist wieder einer der Bundesfürsten aus unserer Mitte geschieden, der in der Weidzeit des Reiches mitgewirkt und an den Kämpfen, die der Einigung des deutschen Volkes vorausgingen, verdienstvollen Anteil genommen haben. Mit den Bewohnern des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen, denen der Heimgegangene ein fürsorglicher Landesvater war, betrauen wir in dem Fürsten Karl Günther einen eben deutschen Fürsten von bewährter nationaler Gesinnung.

— (Gegen den Regierungsrat Paul Martin) aus Berlin wurde am Montag vor dem kaiserlichen Disziplinarhof in Leipzig unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Wirklichen Geheimen Rats Dr. Fehrn v. Sedendorf verhandelt. Vertreter der Anklage war der Geheime Regierungsrat Dr. Lewald vom Reichsamt des Innern. Die kaiserliche Disziplinarkammer in Potsdam hatte Martin zur Dienstentlassung verurteilt. Gegen dieses Erkenntnis hatte der Angeklagte, der persönlich erschienen war, Verzug eingelegt. Der kaiserliche Disziplinarhof hat heute in seinem Urteil für Recht erkannt, die Entscheidung der Disziplinarkammer unter Verwerfung der Verurteilung zu bestätigen und die Kosten des Verfahrens dem Angeklagten aufzuerlegen. Der kaiserliche Disziplinarhof hält in allen vier Punkten der Anklage den Angeklagten des Dienstvergehens für überführt. Er nimmt an, daß dieser eine Reihe von Artikeln der „Ahemisch-Westfälischen Zeitung“, die gegen den Grafen v. Podawiltz gerichtet waren, inspiriert und daß er in einer Zeitschrift an die „Germania“ sich in taktloser und unangemessener Weise über einen ehemaligen direkten Vorgesetzten geäußert habe. Der Disziplinarhof erblickt in der Veröffentlichung einer Beschwerde an den Reichsanwalt ein schweres Dienstvergehen und sieht auch in Martins Weigerung eine von einem Vorgesetzten verlangte Äußerung abzugeben, ein erhebliches Vergehen. Hierzu kommt, daß bei der Weigerung der Angeklagte wiederum eine abfällige, ungebührliche Bemerkung über den Grafen Podawiltz gemacht hat. Der Disziplinarhof hält die Gründe, aus denen die Disziplinarkammer weiteren Weisheitsanträgen nicht stattgegeben hat, für berechtigt. Als Strafmaßnahme erachtet nur die Dienstentlassung angemessen. Es liegen eine Reihe erheblicher Dienstvergehen vor. Das amtliche Verbot und das außeramtliche Verbot des Angeklagten als Schriftsteller sind herab zu setzen, das milde Verbot ist in Betracht kommen. Auf die neuen Veröffentlichungen des Angeklagten brauchte bei der Strafmaßnahme nicht eingegangen zu werden.

nochmals das Wort. Er verlas zunächst eine Erklärung der verbliebenen Regierungen über die Flottenfrage, in der es heißt, daß eine Beschleunigung des Flottenbaues über die gesetzliche Frist hinaus nicht beabsichtigt sei. Schließlich im Herbst 1912 werde Deutschland die gesetzlich bestimmten 18 neuen Schiffe haben. Die Abrüstungsfrage könne, solange eine brauchbare Grundlage für die Verhandlungen fehle, nicht weiter erörtert werden. Dann dankte der Reichstangler den Vertretern der bürgerlichen Parteien für den Ausdruck ihres Einverständnisses mit seiner Politik und ergänzte seine Rede hinsichtlich Marokkos und Persiens in einigen Punkten. Nach ihm gab Admiral v. Tirpitz genaueren Aufschluß über den Flottenbau, worauf der Vize von Starzsynski die übliche Belehrung des Staats des Reichstanglers auf Diensttag vertrat.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 29. März.) Im Abgeordnetenhaus gab es am Montag bei der Beratung des Etats der direkten Steuern wieder eine längere Auseinandersetzung wegen der Mittel, die Prof. Delbrück über Steuerentwürfen der Veranlagungskommissionen meinte. Der Finanzminister Fröb. v. Rheinbaben vertrat sich gegen diesen Vorschlag ablehnend. Er wollte sich mit der Einführung solcher selbständiger Beamtenstellen für Steuerämter nur in den Fällen einverstanden erklären, in denen der Verband schon jetzt durch andere Aufgaben so belastet sei, daß die Verantwortung für die Steuerentwürfe nicht übernehmen könne. Dagegen stimmte der Finanzminister einer Anregung des Freisohnen Fröb. v. Hedlich, einen Dekretationszwang für die Beamten einzuführen, zu. Dem Etat des Finanzministeriums einbinnen sich längere Erweiterungen über das rasche Wachstum der Ausgaben für Tagelöhner und Reisenden der Beamten. Fröb. v. Rheinbaben ist eine Herabsetzung der Gehälter für notwendig und meinte, wenn die Gehaltsentlastung im Reich abgeschafft sei, könnte man auch daran denken, den Beamten nur die Gehälter zu erlassen, die sie selbst veranlagt hätten. Der Etat der direkten Steuern wurde ebenso wie der Etat des Finanzministeriums und der Lotterieverwaltung und Staatsschuldverwaltung unüberändert angenommen. — Am Dienstag kommt neben Petitionen die Sekundärbahnportage zur Verhandlung.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 29. März.) Im Reichstag sprachen heute die Abgeordneten Erbprinz zu Stolteberg-Langenburg namens der Reichspartei und Liebermann von Sonnenberg namens der Wirtschaftlichen Vereinigung ihre Zustimmung zu der stonischen Votivliste aus. Darauf erging für 11 1/2 Ulu

Vermischtes.

* (Ein Eisenbahnstrolch als Einbrecher.) Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, wurde teils des dortige Strafammer den Eisenbahnstrolcher Heinrich Jurkat wegen Unterschlagung von 200 Mark in zwei Jahren Justizstrafe. Jurkat drang ferner in das Stationsgebäude ein und entwendete 500 Mark.

Grundliche Wohnung,
1. Etage, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, **Goldschmiedstr. 17** vom 1. Juli ab zu vermieten.

Junger Ehepaar sucht zum 1. Juli Wohnung, Küche, Kammer und Küche, im Preise von 150—180 Mark. Korridor erwünscht. Angebote unter **W 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung, technische Küche, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, Preis bis 300 Mark, Nähe des Bahnhofs, von einem Beamten zum 1. Juli gesucht. Werte Scheiter unter **1000 A** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Neute mit 1. Munde lichte Wohnung im Preise von 150—200 Mark. Scheiter unter **100 X** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche 1. Oktober Wohnung im Preise von etwa 550 Mark. Scheiter unter **2 S** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mittlere Wohnung sofort oder 1. Juli zu mieten gesucht. Off. an **Regeles**, Großstr. bei Merseburg.

Freundliche, sehr ruhige und ruhige gelegene **möblierte Wohnung** in bestem Hause sofort zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. **Reiterstr. 8.**

Gut möblierte Wohnung, für 2 Personen passend, 1. April frei **Gottschalkstr. 17 A.**

Freundl. möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer zu vermieten an der **Geisel 2, 2. Etg.**

Möbliertes Zimmer zu vermieten. **Sand 24.**

Möbliertes Zimmer event. mit Pension zu vermieten. **Honckstr. 9 II.**

Bessere Schlafzelle offen. **Hohmarkt 4.**

Laden mit Lagerräumen, Keller und Wohnung ist 1. Juli weiter zu vermieten. **Gebr. Scheibe, Schmalestraße 26.**

Gottschalkstr. 23 ist ein Laden per 1. April zu vermieten, event. mit Wohnung. **Sermann Vantsch.**

Herrschaftl. Wohnhaus, 10 Zimmer und Zubehör mit Pferdehall und Wagenremise, ist sofort zu vermieten und 1. Oktober belegbar. Die Wohnung wird renoviert und können event. Wäsche Herdanschaltung, fische Wägen durch **C. Henschkel, Lennestraße 12.**

Familienzarten in seltener Lage, mit und ohne Laube, sind zu verpachten.

C. Henschkel, Lennestraße 12.

Ein fast neuer Göpel mit kleiner Fundamentplatte zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltenes Ventil ist billig zu verkaufen an **Wittich 25 II.**

Haferstroh, größeren Posten, sofort abzugeben **Schwarz, Nordstraße 2.**

Junge Legehühner vorjährige, sind zu verkaufen. **Johannstr. 12.**

Braunes Pferd Kasse, zu verkaufen. **Wittich 25 II.**

2 Kutschgeschirre, neuer Preschwagen zu verkaufen. **Otto Fickert, „Gold. Vime“, Neumarkt.**

Ein Pferd steht zu verkaufen. **Wittich 25 II.**

Ein größeres Läuferschwein zu verkaufen. **Hallestraße 75.**

Gute Speise-Kartoffeln verkauft. **Unteraltendurg 53.**

Speckkuchen empfiehlt **Oskar Büchel.**

Prätigen Mittagstisch empfiehlt **Wittich 12, part.**

Empfehle meinen guten bürgerlichen **Privat-Mittagstisch** **Hallestraße 15, part.**

Seltene Gelegenheitskäufe. 10 Pianinos, wertig, gepolst, teilweise noch neu, darunter ganz erstklassige Fabrikate von Kaps, Köhler, Verbug, Maud, in a. g. u. u. damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen abzugeben. **H. Döll, Halle a. S., an Writcher. 33/34.**

Gamaschen aus Segeltuchen, Leder und Tuch empfiehlt **Hildebrandt & Rulfs**

Gustav Traxdorf Neumarkt 6. empfiehlt **Neumarkt 6.**

Rüben-Surkenten, Klee, Luzerne, Garten u. Blumen-sämerei

in bekannter vorzüglicher leistungsfähiger Ware. Den Eingang **sämtlicher Feld-, Gemüse- und Blumen-sämereien**

aus den Kulturen von Carl Wiltz, Rümbe, Gannmoor, zeigt an **Walther Bergmann,** Groß-Kaffee-Händler.

Laufdecken von 350 Mark an, **Luftschläuche** von 3 Mark an und alle Einzelteile für Fahrräder billigst.

Gustav Schwendler, Merseburg.

Wittich nachmittag und Donnerstag empfiehlt **frische Baldannen** **Robert Reichardt.**

Empfehle mich zur Ausführung aller **Malerei- und Lackier-, Arbeiten.**

Saubere Ausführung. Billige Preise. **Büchenschuss,** Hallestraße 81.

Ganz reiche **Land-Gier Mandel 105 Pf.** **ff. Tafel-Butter Stck. 65 Pf.** **fr. Polmin Bld. 67 Pf.** **Otto Gottschalk, Markt 19.**

Gelung-Bücher, Konfirmationskarten u. Bilder, **Schulkränzel** empfiehlt

in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen. **Kurt Karius, Brühl 4,** Wittich d. Rad. Sp. 2.

Blitzableiter neuester bestbewährter und billigster Konstruktion empfiehlt

M. Christ, Merseburg. Lieferant und Hersteller für Königlich-Preussische u. sächsische Behörden.

Heute Mittwoch **Schlachtereien** **Nachmittags frische Würst.** **Friedrich Bidel, Hallestraße 71.** Telefon 295.

Zwei Frauen zum Erben werden gesucht **Saalftr. 14.**

Entenplan 9.

C. A. Steckner.

Mitglied
des Rabatt-
Sparvereins.

Abteilung für Damen-Konfektion.

Die hervorragendsten Neuheiten der Frühjahrs-Saison sind vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in grosser Auswahl am Lager.

Abteilung für Kleiderstoffe u. Seidenstoffe.

Aparte Frühjahrs-Neuheiten in soliden Qualitäten äusserst preiswert.

Verkauf von

Blusen und Kostümröcken

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Das Allerneueste!

in Wohnzimmern und Salonmöbeln habe stets am Lager um offenerer Billigkeit:

Salon:	
1 mod. Salonsofa	Mk. 115,-
1 " Plüschgarnitur	Mk. 250,-
1 " Trumeau	Mk. 50,-
4 " Stühle a 7,50	Mk. 30,-
1 " Salonstisch	Mk. 35,-
1 " Hüftentänder	Mk. 10,-
	Mk. 600,-

Wohnzimmer:

1 mod. gesch. Schrank	Mk. 78,-
1 " Verticillon	Mk. 78,-
1 " Trumeau	Mk. 50,-
1 Ausziehtisch	Mk. 30,-
4 Stühle	Mk. 24,-
1 Plüschdivan	Mk. 80,-
	Mk. 340,-

Komplette moderne Küchen

78 bis 120 Mk. in bester Ausführung.

Wohnverkauf von

Reformbetten und Matratzen.

Bitte um gefl. Berücksichtigung meines Lagers.
Schmale Wilh. Borsdorff. Strafe 6.

Klaviere!

Wädel aller Art erhalten einen entzückenden Sogklang mit Dr. Bassels Klavierpolitik. a Klavier 1 Mk.
Central-Drogerie Richard Kupper

Zur Konfirmation

empfehle mein großes Lager

Konfirmanden-Stiefel und -Schuhe

zu sehr billigen Preisen.

Gute Ware.

R. Schmidt, Markt 12.

2 Arbeitsfrauen

werden sofort gesucht.

Gärtnerstr. Schwarz, Nordstr. 2.



Germania

ist der Name derjenigen
welche seit Jahren einen Belustigung genießen.

Bisheriger Versand: 550000.

Seidel & Naumann, Dresden.

Naumanns Schreibmaschine „JDEAL“

Ist eine durch und durch erstklassige Maschine, deren Konfektion die größte Dauerhaftigkeit gewährleistet.

H. Baar, Merseburg, Markt 3.

Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung. Reparaturwerkstatt.

Die neuesten Modelle sind angekommen.

„Ozonit“

Moderntes Waschmittel

Deutsches Reichspatent

gibt nach halbstündigem Kochen ohne Reiben und Bürsten blendend weisse, unverdorrene Wäsche u. ersetzt die Rasenbleiche vollkommen. Für absolute Unschädlichkeit garantieren die

Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.



Niederlage Geraer Stoffe

Preiswerte Reste für Kleider, Röcke und Blusen.

B. Wendland, Preusserstrasse 10 I.

Reichstrone.

Gute sowie täglich Unterhaltungs-Konzerte vom Damen-Ensemble. Angenehme Musik. Harmonium-Belegung. Jeden Sonntag 8 Konzerte.

Herzog Christian.

Welt-Panorama.

Neueste Hochgebirgswanderung in Wiens Umgebung.

Eine herrliche Reise.

Kinder von auswärts, welche die stiefeligen Säulen besuchen und sich tagsüber hier aufhalten wollen, finden

gute Pension

in unmittelbarer Nähe von Schule und Bahnhof. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Dienstmädchen

(junges sauberes) zum baldigen Antritt sucht

Grube „Rheinland“ bei Gr. Kayne.

Suche zum 15. Mai et. ein

eheliches Mädchen

mit guten Zeugnissen.

Willy Kötzers, Gottbardsstr. 21 I.

Junges sauberes Mädchen

sucht Aufwartung

für nachmittags. Stettin 6. Hof links.

Aufwartung

für vormittags gesucht Friedrichstr. 58.

Aufwartung für die Vormittagsstunden sofort gesucht

Gartenstraße 5.

Junges anständiges Mädchen als

Aufwartung

für vormittags bei hohem Lohn gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Vortemnonate mit Inhalt

von armen Leuten verloren. Gegen Belohnung abzugeben

Clodfamerstr. 23. Hof.

Hierzu eine Beilage.

† Halle, 30. März. Der Armatorenfabrikant Koch, der noch vor wenigen Jahren Arbeiter in einer hiesigen Maschinenfabrik war, jetzt aber eine Fabrik mit 15 Arbeitern betreibt, sollte wegen gewerbenmäßiger Fälscheri verhaftet werden. Koch leistete seiner Forderung aber so erheblichen Widerstand, daß zwei Kriminalsergeanten nicht imstande waren, ihn fortzubringen. Erst nach Verhörung mehrerer unformierter Beamter gelang es, den Mann in das Polizeigefängnis zu schaffen. Er steht im Verdachte, das meiste Rohmaterial, das er verarbeitet, von Spitzbuben anzukaufen, und hat wegen Hehlerei schon mehrere längere Freiheitsstrafen erlitten. Jetzt hat er wieder für etwa 900 Mk. Notguth, den ein Arbeiter gestohlen hatte, gekauft. Während er die letzte Zuchthausstrafe von 1 1/2 Jahren verbüßte, hat seine Ehefrau das Geschäft ganz im Sinne des Mannes fortgeführt, weshalb das Verdict auch auf diese ausgebeutet werden wird.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 30. März 1909.

Der Schuljahr ist heute, und also ein Festtag für unsere Jugend, denn, es ist merkwürdig, selbst der beste Schüler freut sich, wenn er der Schule enttrinnen darf. Am meisten zwar die, welche ihr jetzt für immer enttrübt sind, die jetzt ins praktische, werthvolle Leben eintreten. Wie zählen sie die Tage, die Stunden, bis zu diesem wichtigen Termine. Das Leben mit all seinen Herrlichkeiten öffnet ihnen seine Pforten. So meinen sie wenigstens. Aber manchmal dämmert doch auch eine Ahnung davon auf, daß die schöne Lebenszeit jetzt vorbei ist, und er kann des entsetzlichen Zwanges nicht recht froh werden. Da wird denn manchem der erst so herbeigesehnte Abschied von der Schule doch recht schwer. Hat er ihr doch auch viele ungetrübte Freuden zu verdanken. Er muß schieben von den Lehrern, die stets sein bestes wollten, auch wenn sie manchmal zu Strafen greifen mußten, schieben von den lieben Kameraden. Er weiß: aus dem Spiel wird jetzt Ernst, jetzt heißt es: forschen und arbeiten um das tägliche Brot. Aber auch von den Zurückbleibenden blüht mancher trübe darin. Die Jenius, die er erhalten hat, macht ihm das Herz schwer. Bittere Reue erfüllt seine Seele. Hätte er doch immer an des Schuljahres Ende gedacht, anstatt leichtsinnig den Augenblick zu genießen und die kostbare Zeit zu vergeuden. Nun kann alle Reue die schlechten Noten nicht verbessern. Der Gedanke: was wird der Vater sagen, wie wird die Mutter weinen, legt sich schwer auf die Seele. Ja, es ist und bleibt wahr, daß alle Schuld sich rächt auf Erden. Andere freilich werden jubelnd das Jeniusheft schwelten, da ihre Erwartungen noch unbetroffen sind. Sie freuen sich schon des Lobes des Vaters und des stolzen Lächelns der Mutter. So sind Freude und Leid gleichmäßig verteilt in diesen Tagen. Möchte die letztere überall überwiegen.

Ein überaus mildes Temperaturverhältnis in den letzten Tagen bemerkbar. Das Thermometer verzeichnete am Dienstag mittag bereits 14 Gr. R. im Schatten. Immer frequenter dringt die Sonne hervor und erfrischt die Erde von ihrem langen Winterschlaf. Schon beginnt es in der Natur sich leicht zu regen; mit Macht fließt der lebenspendende Saft in die Zweige der Bäume und Sträucher und bringt allenthalben die Knospen zum Schwellen. Am deutlichsten läßt sich dies an den Knospen der Kastanienbäume und der Fliederbüsche erkennen. Das liebliche Schneeglöckchen steht in voller Blüte und säet den Frühlings ein. Auch auf dem Asten sind unzählige Spuren neuen Lebens zu entdecken. Laufende Steine regen sich und streben dem Lichte zu. Das alles sind zwar erst bescheidene Zeichen des neu erwachenden Lebens in der Natur, aber sie sagen uns deutlich genug, daß es nunmehr Frühlings werden will.

Oster-Sonderzüge. Aus Anlaß des Osterfestes hat die Eisenbahnverwaltung wieder eine Reihe Sonderzüge eingelegt, die aus einem besonderen Fahrplan ersichtlich sind. Den Reisenden ist zu empfehlen, die eingelegten Vorzüge zu benutzen, da diese die Anschlüsse auf den Übergangsstationen in der Regel sicherer als die nachfolgenden Hauptzüge erreichen. Im kirchlichen Verein St. Margareti hielt am Montag Herr Lehrer a. D. Schmelzer einen eingehenden Vortrag über die ersten Sektensbildungen. Er wies zunächst auf die verschiedenartigen christlichen Missionen hin, welche schon zur Zeit der Apostel und unter den Aposteln selbst herrschten. Sodann wandte er sich den beiden oft wesentlich voneinander abweichenden Richtungen der ersten Jahrhunderte zu, der judaisierenden der Ebioniten und Daketen und der gnostischen mit ihren zahlreichen Verzweigungen und phantastischen Ideen. Er charakterisierte die Saturnier, die Valentinianer, die Valentinier, die Dyphten, die Marcioniten und die Manichäer, um sich hierauf mit den Montanisten und den ihnen nachstehenden Novatianern zu beschäftigen. Die letzteren beiden Sektens fanden im ausgeprochenen Gegensatz zu den Gnostikern, und wie diese durch Vermittlung von Clemens und Origenes dem Christentum eine

wissenschaftliche Prägung verliehen, so wirkten jene unter Führung des Tertullian auf Sitten, Kirchzucht und Kirchenverwaltung ein. Das 6. Jahrhundert überlebte von allen den genannten Bildungen keine einzige. Dem Vortrag folgte eine längere angeregte Diskussion. Ein besonderes Interesse wurde der Versammlung noch bereitet durch die Vorlegung eines Bildes, das die Sigitruine mit dem Turm vor dem Brande darstellt.

Der Evangelische Arbeiter-Verein veranstaltete am Sonntag im Restaurant „Zur guten Quelle“ einen Konfirmanden-Familienabend. Nach dem gemeinsamen Gesange „Großer Gott, wir loben dich“ begrüßte der Vorsitzende, Herr Herfurth, die Versammlung und bezeichnete als Zweck des Abends, die jungen Leute für den Verein und seine Bestrebungen zu interessieren. Die Ansprache an die Konfirmanden hielt Herr Rektor Zergang. Der Redner führte etwa folgende Gedanken aus: Die Ostergloden läuten. Unzählige Scharen junger Christen rüsten sich, den Flug ins Leben anzutreten. Mancher Segenswunsch steigt aus brünstigen Herzen empor zu Gottes Thron. In manchem Elternhause und Kinderherzen richten sich die Wünsche vielleicht mehr auf das äußere Wohlergehen der Kinder als auf die rechte Entwicklung des inneren Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnen und nähme doch Schäden an seiner Seele? Die Seele ist das Köstlichste, was der Mensch hat. Je herrlicher sie sich im Menschen entfaltet, desto mehr hat er vom ganzen Leben, darum ist dieses Festswort wohlberedigt. Die Seele entfaltet sich durch die Anregungen, die sie von der Außenwelt empfängt. Jeder Tag bringt neue Eindrücke und Kräfte, und so werden wir Schuldner unserer Eltern und der gesamten Menschheit. Diese Schuld können wir abtragen durch die Hingabe an das Ganze, wodurch wir zugleich unser eigenes Glück fördern. Diese Forderung verlangt nichts Außererweltliches, sie bedeutet nur, daß wir in unserem Verle unter die Pflicht voll und ganz erfüllen. Mancherlei Nützlichkeiten sind bestimmend für die Wahl des Berufes. Der eine will in erster Linie Geld verdienen, der andere Ehre und Ansehen erwerben, aber am glücklichsten wählt derjenige, der aus Liebe und Hingebung seinen Beruf ergreift. Nur er legt für sein Leben eine solide Grundlage und findet in seinem Verle wahre Befriedigung. An jedem stellt das Leben die Forderung, Treue zu halten bis ins Kleinste. Nur in einem tätigen, arbeitsvollen Leben ist das Glück zu finden, ein Ungelegen liegt auf einem Leben ohne Beruf. Für das Mädchen, das keine volle Beschäftigung im Elternhause finden kann, ist der beste Beruf die häusliche Arbeit in einer anderen Familie, sie bereitet am besten auf den Beruf der Hausfrau vor. Mit dem Wunsche, daß alle nun ins Leben eintretende Konfirmanden nützliche Glieder des großen Ganzen werden möchten und Gott alle ins Glück geben möge, schloß der Redner. Im Anschluß hieran übergab der Vorsitzende den 17 Konfirmanden als Beihilfe des Vereins die Summe von je 5 Mark mit dem Leitspruch „Gabe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigst, und tust wider Gottes Gehot“ und den herzlichsten Wünschen für ihr künftiges Wohlergehen. Nachdem einer der Konfirmanden im Namen aller dem Vereine herzlichsten Dank ausgesprochen hatte, schloß der Vorsitzende den Familienabend, der durch weitere gemeinsame Gesänge und Männerchöre verschönt worden war.

Der hiesige Berufliche Beamten-Verein hielt am Montag im „Ewoli“ seine jahresgemäße Hauptversammlung ab. 1. Mitteilungen: Am Ende des Jahres 1908 hatte der Verein 473 Mitglieder, 17 weniger als am Ende von 1907. An geselligen Unterhaltungen wurden außer der üblichen Vorfeier von Kaisers Geburtstag ein Vortrag und ein Sommerfest veranstaltet. Vergünstigungen: Die hiesige Provinzial-Städteverordnetenversammlung gewährt den Mitgliedern erhebliche Vergünstigungen. Auch hat dieses Institut für die bei ihm versicherten Vereinsmitglieder auf deren Versicherungen dem Verein einen Rabatt im Gesamtbetrage von 125 Mk. überwiesen. Die Versammlung beschließt, die Summe dem Vorstand für die laufenden Ausgaben zur Verfügung zu stellen. Die Besizer der beiden hiesigen Warmbadeanstalten Passagen und Tragger gewähren gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte erhebliche Preisermäßigungen. Ebenso gewährt der Tischlermeister Vorchhoff bei Vereinskäufen 5 Prozent Rabatt. Verschiedene Geschäfte in Halle gewähren den Mitgliedern des hiesigen Vereins den gleichen Rabatt wie denjenigen des Halle'schen Beamtenvereins. Wegen zu geringer Beteiligung hat die Direktion des Halle'schen Stadttheaters es abgelehnt, Karten für den hiesigen Beamtenverein zu ermäßigten Preisen besonders auszugeben, jedoch hat sie sich damit einverstanden erklärt, daß die hiesigen Vereinsmitglieder sich Vorzugsarten der Halle'schen Beamtenvereins-Mitglieder und zwar beim Direktor der Norddeutschen Snappschäfts-Pensionskasse Tribünus in Halle, Pagenstr. 6, verschaffen. Vorausbestellung von Plägen nimmt die Zigarrenhandlung von Fuchs hier entgegen. Der Hilfsfonds zur Unterstützung bedürftiger Hinterbliebener beträgt nach Abführung von

50 Mk. an den Zentralfonds in Berlin 1540,14 Mk., welcher Betrag bei der hiesigen Stadtparokale zinstragend angelegt ist. Die Versammlung entlastet die geprüfte Rechnung und beschließt, die Sammlung 1909 fortzusetzen. Von der Versammlung des Vereins als Mitglied des Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seesüßern, Kinder in die Seehospize zu ermäßigten Preisen zu entsenden, ist im Jahre 1908 in einem Falle Gebrauch gemacht. In einem anderen Falle wurde das Kind für 1909 besonders vorgemerkt. Die Seehospize sind: Wst, Groß-Müritz, Zoppot und Nordene. Die Versammlung beschließt, die Mitgliedschaft durch Zahlung eines Jahresbeitrages von 10 Mk. fortzusetzen. Zwischen der Versicherungsgesellschaft „Atlas“ in Ludwigshafen a. Rh. und dem Verbands deutscher Beamtenvereine ist ein Abkommen wegen Preisermäßigung bei Versicherungen gegen Reiseunfälle getroffen worden. Ferner ist zwischen der Lauchener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft und dem Verbands des B.-V. ein Vertrag über Regulierung von Wasserleitungsschäden abgeschlossen worden. Die Versicherer erhalten 10 Proz. Rabatt auf die Prämien. Die „Kaiser-Gedächtnisstiftung“ des Preussischen Beamtenvereins Hannover unterliegt bedingte Hinterbliebene von Mitgliedern der Lebensversicherungsgesellschaft des Pr. Beamtenvereins. Gesuche sind stattdessen bis Ende Januar an die Direktion des Pr. Beamtenvereins in Hannover, Maschplatz 13, unmittelbar zu richten. 2. Rechnungslegung: Einnahme 1246,79 Mk., Ausgabe 1138,38 Mk., mitfin Verstand 108,41 Mk., davon sind 100,17 Mk. auf der Sparkasse angelegt und 8,24 Mk. bar vorhanden. Der geprüften Rechnung wird Entlastung erteilt und der Mitgliederbeitrag wieder auf 2 Mk. festgelegt. Letzter Punkt der Tagesordnung: Die Versammlung nimmt genehmigend Kenntnis von der Amtsniederlegung des Vorsitzenden, welcher der Meinung ist, daß es angezeigt ist, daß, nachdem er das Amt sieben Jahre verwaltet hat, einmal ein Wechsel in der Person des Vorsitzenden eintritt. Nachdem die Versammlung dem bisherigen Vorsitzenden herzlichsten Dank für seine brillante Geschäftsführung ausgesprochen und ihn als Ersatzmann für den gleichfalls aus dem Vorstände ausscheidenden Herrn Regierungsrat Ulrich gewählt hat, so daß seine bewährte Kraft dem Vorstände erhalten bleibt, beschließt sie die Wahl eines Vorsitzenden einer neuen Hauptversammlung vor.

Konfirmanden-Verzeichnis. In dem in gestriger Nummer veröffentlichten Verzeichnis muß der Name des Konfirmanden in der Gemeinde Altenburg, Sd. Nr. 2, heißen: Walter Weihe und nicht Walter Wehe.

Aus dem Merseburger a. benachbarten Kreises

Mücheln, 29. März. Die am Mittwoch in der Abortruhe des hiesigen Schützenhauses gefundene Kindesleiche ist am Sonnabend ärztlich untersucht worden. Es wurde festgestellt, daß das Kind am Leben war und in Folge Erstickens gestorben ist. Die unnatürliche Mutter konnte bisher nicht ermittelt werden. — Das Thörmersche Hausgrundstück in der Weißstraße ging zum Preise von 12500 Mark in den Besitz des Sattlers und Tapezierers Schotte über. — Am 1. April geht die Mineralwasser-Anstalt, Bier- und Weinhandlung des Herrn Bernhard Martini mit allen Utensilien durch Kauf an die Firma Bernhard Deltschener-Merseburg über. Die Firma beschäftigt, das bereits seit 1905 hier am Platze bestehende Zweiggeschäft und das Verh. Martinische Geschäft zu vereinigen und wie bisher in der früheren Hülfigschen Brauerei, Merseburgerstraße 130, weiter zu führen.

Duerfau, 27. März. Der Freitag tagte die Kreisabgabe auf 40 v. H. der Staats Einkommensteuer und der staatlich veranlagten Steuern sehr, wie bisher. — Für die Abschwenkungen der Ulmtal wurden auf Antrag des Rittergutsbesitzers Hagenguth-Rothenschrumbach 1500 Mark (statt der beantragten 500 Mark) bewilligt. — Eine Sammlung bei dem der Sitzung folgenden Mittagessen ergab infolge der anregenden Worte des Herrn Landrates den hohen Betrag von 200 Mark.

Schwenditz, 30. März. Montag vormittag fand die Ersatzwahl eines Stadtvorordneten anstelle des freiwillig aus dem Amte geschiedenen Kunst- und Handwerksärzters Pönide statt. Die Wahlperiode umfaßt die Zeit bis zum Schluß des Jahres 1911. Von den rund 400 eingetragenen Wählern der 3. Abteilung erschienen nur 182 am Wahltag. Davon entfielen auf Amtsgerichts-Sekretär Ludw. 90 Stimmen, Kürschner Arthur Samisch (Sog.) 92 Stimmen. Letzterer ist somit gewählt und wird als Stadtvorordneter in das Kollegium einziehen. Die sozialdemokratische Partei hat nunmehr zwei Sitze im Stadtparlament inne. — In Wernigerode verstarb am letzten Sonnabend nach schwerer Krankheit der langjährige Diakonimus und spätere Oberprediger unserer Gemeinde, Superintendent Lütke. Bis zum 1. Oktober 1903 hat der Verstorbene hier

gegenständig gewirkt. Aus Gesundheitsrückichten zog er nach Berningerode.

Wetterwarte.

31. März: Abwechselnd heiter und wolfig, windig, kälter, etwas Niederläge in Schauern. — 1. April: Zuerst ziemlich heiter und etwas kälter mit Neig. Später Erlebung, wärmer, windig, zuletzt Regen.

Vermischtes.

* (Holzkirchgen im Erdbbebengebiete) Der Papst hat die Ernennung von 200 Soldaten im italienischen Erdbbebengebiet auf seine Kosten besohlen.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 30. März. Zwolski hat demissioniert. Als sein Nachfolger gilt General Gegalitschew, der Kaiser Wilhelm attached war und als Pfleghohn des verstorbenen

Vorsichters Ignatiow eine gute diplomatische Schule durchmachte.

London, 30. März. Im englischen Unterhaus gab Grey bei der Beantwortung des von Balfour beantragten Adelsvotums in Laufe der Sitzung einen Überblick über die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland. Während der Konferenz von Aeghaas befanden zwischen England und Deutschland diplomatische Verbindungen. Die diplomatischen Beziehungen besserten sich im Laufe der Zeit. Grey gedachte des Besuches des Kaisers in London und des Besuches des Königs in Berlin. Ein gewisses Gefühl der Entmutigung, daß die augenblickliche Befehung wieder durch die marokkanische Frage zurückgedrängt werden könnte, sei durch das deutsch-französische Abkommen verschwunden. Was die künftigen diplomatischen Beziehungen zu Deutschland anlangt, so könnten beide Länder in Frieden und Freundschaft wandeln. Zwei Dinge

könnten einen Konflikt herbeiführen, einmal der Versuch Englands, Deutschland zu isolieren. Keine Macht von der Stellung und Stärke Deutschlands würde eine Politik der Isolierung, die von einer benachbarten Macht ausging, dulden. Grey wies dann die Behauptung zurück, daß Meinungsverschiedenheiten mit Österreich deswegen entstanden seien, weil Deutschland Österreichs Freund sei. Andererseits könnte auch eine Isolierung Englands hervorgerufen werden durch den Versuch irgend einer kontinentalen Macht, zu herrschen und die Politik des Kontinents zu diktiert. Zwischen beiden Extremen sei ein weites Gebiet, auf dem zwei Völker mit einander auf völlig freundschaftlichem Wege wandeln könnten.

Athen, 30. März. Im April flattet der König und die Königin von England dem griechischen Hofe einen offiziellen Besuch ab. Von Athen begeben sie sich nach Korfu, wo eine Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser und der deutschen Kaiserin erfolgt.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Bekanntmachung.

Das Fleischbeschauamt ist vom 1. April 1909 ab bis auf weiteres für den Verkehr mit dem Publikum und die Vornahme der Fleischschau geöffnet:

- 1. an den Vormittagen von 7-7 1/2 und 10 1/2-11 Uhr,
- 2. an den Nachmittagen: Montags und Donnerstags von 3-4 und 6 1/2-7 Uhr, Dienstags, Mittwochs und Freitags von 4-4 1/2 und 6 1/2-7 Uhr, Samstagabends von 3 1/2-4 und 6 1/2-7 Uhr.

An den Sonn- und Feiertagen bleibt das Fleischbeschauamt geschlossen. Merseburg, den 23. März 1909. Die Polizeiverwaltung.

Ausschreibung.

Die Ausführung der Tischlerarbeiten für den

Neubau des Krankenhauses soll an leistungsfähige Unternehmer in zwei Lose getrennt vergeben werden.

Die Bedingungen, Kostenanschläge und Bedingungen liegen im Stadtbauamt von 11-1 Uhr und von 4-6 Uhr zur Einsicht aus.

Die Bedingungen und Abschriften der Kostenanschläge können zum Preise von 200 Mark für jedes Los, solange der Vorrat reicht, vom Stadtbauamt bezogen werden.

Die Angebote, für deren Ausführung nichts vergütet wird, sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, unter Beifügung von Materialproben porto- und befrachtfrei bis zum

Donnerstag den 8. April 1909, nachmittags 3 Uhr,

an das Stadtbauamt einzubringen, woselbst zu dieser Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber, gegenwärtig deren Bevollmächtigten erfolgen wird.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Die Bedingungen sind durch persönliche Unter schrift anzunehmen. Verpätet eingereichte und ungenügend angelegte Angebote bleiben unberücksichtigt.

Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Abweisung sämtlicher Angebote bleibt ausschließlich nach Belieben.

Merseburg, den 27. März 1909. Die Stadtverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Verkaufspreise hiesiger Gasanstalt sind von der Gasabgabe vom 1. April er. ab wie folgt festgestellt:

1 bis 29 Hektol. 1 Mt. 10 Wt., von 30 Hektol. ab 1 Mt. 5 Wt. Größere Abchlüsse von 200 resp. von 500 Hektol. ab sind innerhalb 8 Tagen im Geschäftszimmer der Gasanstalt nachzuführen.

Merseburg, d. 27. März 1909.

Die Verwaltung der Gasanstalt.

Die zehnklassige höhere Mädchen-Schule zu Merseburg deren Anerkennung als höhere Lehranstalt gemäß den mitunterzeichneten Bestimmungen zu erwarten ist, bietet bei individueller Belegung die Folge günstiger Unterrichtensverhältnisse, die Möglichkeit, den Abschluß einer zehnklassigen höheren Lehranstalt und die damit verbundenen Verpflichtungen zu erledigen. Günstige Pensionserhältnisse für auswärtige Schülerinnen. Schulgeld für Klasse X bis VIII 100 Mark, für Klasse VII-1 200 Mark jährlich.

Anmeldungen nimmt Herr Dir. Horst Schulze werktätig von 12-1 Uhr in seinem Dienstzimmer, Schulstraße 1, entgegen. Besuche ist zu jeder weiteren Auskunft auch über Pensionen usw. bereit. Merseburg, den 28. März 1909. Der Magistrat.

Linoleum.
Linoleum-Belag für Fußböden ist elegant im Aussehen, praktisch in Behandlung und Reinigung, wärmend und schalldämpfend und billiger als jeder andere Fußboden-Belag.

Vinoleum,
200 Zentimeter breit, in Uni, bedruckt, Granit, Marmor, durchgemustert, Parquet, Marmor, etc., 1,20 Mk. an.

Päufer,
60, 67, 90, 110 Zentimeter breit, Meter von 70 Pf. an.

Vinoleum-Zeppiche in allen Preislagen.

Otto Dobkowitz,
Merseburg.
Muster und Kostenanschläge stehen jederzeit zu Diensten.

Zurückgesetzte Sonnenschirme
zu äußerst billigen Preisen empfiehlt
Ww. Marie Müller, Burgstrasse 6.

Gebr. Scheibe, Schmalestr. 25,
Bau- und Möbeltischlerei mit elektrischem Betrieb
bringen ihr bedeutend vergrößertes Lager fertiger Möbel in empfehlende Erinnerung.
Anfertigung ganzer Ausstattungen und einzelner Möbel nach Zeichnung.

Niederlage Gerader Stoffe.
Eine Partie Loden,
mache und grau, für Sportröcke und Knabenanzüge, weit unter Preis.
B. Wendland, Preußertstraße 10 I

Am Samstag den 3. April ab Neß wieder ein Transport
prima belgischer Pferde
bei mir zum Verkauf.
H. B. Krammer, Merseburg,
gegenüber der Post. Ede Personenbahnhof, Telefon Nr. 867.

Umstandebater in eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör zum 1. April oder später zu vermieten.
Anmerk. 2 II
Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, Preis 48 Taler, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Offerten unter **A W** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Über den Nachlass des am 13. Januar 1909 verstorbenen Gutwahrmeisters **Bernhard Dreßel** in Merseburg ist heute **am 27. März 1909, vormittags 11 Uhr,**

der Konkurs eröffnet und der offene Arrest erlassen.

Der Kaufmann Richard Krampe hier ist zum Konkursverwalter ernannt.

Angeloge und Meldefrist läuft bis zum 20. April 1909. Erste Gläubigererversammlung und der allgemeine Prüfungstermin finden am

1. Mai 1909, vorm. 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer 19, statt. Merseburg, den 27. März 1909. Herzog, Rechnungsrat, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Barriere-Etage
mit Vorgarten, Laden und Fleischereinstellung sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Weiße Mauer 12.**

Und ist das Grundstück preiswert zu verkaufen. Zu erfragen **Weiße Mauer 10, Laden.**

Freundliche Wohnung
per 1. Juli 1909 für 450 Mark zu vermieten **Rudolfstraße 15.**

Stube, Kammer und Küche an einzelne ältere Leute zum 1. Juli zu beziehen **Schmalstraße 23.**

Eine Wohnung, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen **Neumarkt 39.**

Braustraße 12 Wohnung, Preis 210 Mark, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres **Neumarkt 5.**

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Wohnräumen, Küche, Bodenraum und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli 1909 zu beziehen **Burgstraße 13.**

Herrschaftliche 1. Etage
zu vermieten und 1. April oder 1. Juli zu beziehen. Näheres **Oberaltersburg 6, Hof.**

Hochherrschafliche Wohnung
ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Auf Wunsch Pferdewall, Wagentrense und Küchengerät.
Weiße Mauer 4.

1. Etage
5 Zimmer, reichliches Zubehör, elektrisches Licht, Bad, geschätzte Lage in der Nähe der Behörden, event. mit Garten, 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Adressen von Interessenten erbeten unter **H I** an die Exped. d. Bl.

Wohnung, Dachterrasse, 2 Stuben, Kammer, Küche mit anstehender Speisekammer, Zimmertisch, elektrische Lichtanlage sowie 2 Keller und Vorgarten, zu vermieten und 1. Juli bezugsbar. Preis 330 Mark. Besichtigung vormittags 10 bis nachmittags 4 Uhr. **Haltstraße 51.**

Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, nebst Zubehör, zu vermieten und 1. Oktober 1909 zu beziehen. Auf Wunsch mit Garten. **Neumarkt 67.**

Ein Vogels, Stube und Kammer, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Zünftiges Ehepaar sucht zum 1. Juli Wohnung im Preise von 140-150 Mark. Offerten unter **A N** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, Korridor, wird von jungen Leuten zum 1. Juli d. J. gesucht. Angebote mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. unter **B R 16** erbeten.

Unabhängige kinderlose Eheleute suchen Stube, Kammer, Küche zum 1. Juli oder 1. Oktober. Offerten mit Preis unter **N 80** an die Exped. d. Bl.



werden von uns täglich zur Herstellung unserer Fabrikate verwendet, vornehmlich für die Spezial-Margarine-Marken

Rheinperle und Solo Butter

die überall mit Vorliebe zu Tafel- und Küchenzwecken an Stelle teurer verwendet werden.

Alleinige Fabrikanten: **Holländ. Margarine-Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H. Goch (Bild).**

Schulranzen,
Tafeln,
Griffel,
Schwämme,
Brotboxen
in grösster Auswahl.
Wilhelm Köhler,
H. Ritterstraße.

Jeder Radfahrer,
der jetzt sein Fahrrad in Stand setzen will, kauft seine Ersatz- und Zubehörteile am billigsten in meiner Spezial-Erstellung für Fahrrad-Zubehörteile
Otto Breitschneider,
Eisenwarenhdlg., H. Ritterstraße
Reparaturen erhalten Expresslieferung.

Nur für die Originalmarke
Avenarius Carbolinum
bestehen
Gutachten über
25 jährige Holzerhaltung
Wolff Bertoni
Eduard Klauß,
Merseburg.

Gefangbücher,
Konfirmationskarten,
Konfirmationsbilder,
Gedenkbücher,
Wandprüche
in grösster Auswahl.
Bruno Börsch,
Papierhandlung,
Burgstrasse 24.

Echt Belgoländer Pechpflaster
bei Verrenkung, Gicht, Rheumatismus
bringen schnellstens Linderung. a Stk. 60 Pf.
Wiederverkauf
Reinhold Rietze, Kaiser-Drogerie,
Rohmarkt 5.

Zonrohre,
Hoffentstühle, Geruch-
verschlüsse, Pöfelsäfer
verkauf billig.
Kanalisation, Erdarbeiten,
Entwässerungsanlagen
werden ausgeführt.
Albert Radach,
Halleische Str. 81.
Längige Haare im Gesicht, an Armen und
Händen beseitigt im Nu
schmerzlos das Pulver **Dein**, Dose 1.50
Markt. Central-Drogerie **Rich. Kupper.**

Echte Bleyle-Anzüge

sind unverwundlich im Gehen, solide im Tragen, unerreichbar billig auf die Dauer, weil jede Ausbesserung, Verlängerung etc. fast unsichtbar wie neu hergestellt wird.

Allein-Verkauf
der echten Bleyle-Artikel
für Merseburg und Umgebung
Otto Debkowitz,
Merseburg.
Bleyles Mädchen- und Damen-Reform-Beinkleider, Mädchen-Blusen,
Bleyles Herren-Bekleidung.
Verkauft zu Original-Fabrik-Preisen.
Kataloge gratis.

Zur Konfirmation
bringe mein gut fortirtes Lager besserer und einfacher
Schuhwaren
in nur besten Qualitäten zu niedrigen Preisen in empfehlende Erinnerung.
Reparaturen in eigener Werkstatt schnellstens.
Paul Exner, Rossmarkt 2.

Beim Einkauf
von
Puddingpulver
achte man auf
Dr. Oetkers Pudding-
Pulver,
dasselbe enthält Knochen bildende Salze.
Zum Backen nur das echte **Dr. Oetker's** Backpulver.

**Adler-, Diamant-
und Brennabor-Fahrräder**
in allen Preislagen sowie
Phönix-Nähmaschinen, Johns Dampf-Wasch-
maschinen, Wäschemangeln bis zu 6 Meter
Auszug, bestes Fabrikat,
Buttermaschinen und Wringmaschinen
empfehlen
Gustav Schwendler,
Merseburg, Marktstrasse.

**Oefen, Herde,
gusseiserne Kessel**
empfehlen billig
**Ofenhandlung
Hermann Müller,**
Schmalzstraße 19, Fernsprecher 300.

Frauen- u. Jungfrauenverein
von St. Maximi
(Frauenhilfe)
Verammlung
Freitag den 2. April nachmittags 5 Uhr
Wühlstraße 1.
Der Vorstand Frau Baizer Werther.
Ehem. Garde.
Donnerstag den 1. April
Monats-
Versammlung.

Funkenburg.
Tägliche Auftreten der
Bayrischen Sänger
Michel Häpp
mit neuen Kräften.
Hochachtung **O. Herfarth.**

Gasthof zum gold. Hahn.
Heute abend Salzwachen.
Hoffischerrei.
Wittmoos Schlachtfest.

Goldne Angel.
Wittmoos
Schlachtfest.
Kretschmers Restauration.
Donnerstag
Schlachtfest.

Zum alten Dessauer.
Donnerstag Schlachtfest.

Dieters Restauration.
Heute
Schlachtfest.
Donnerstag
hausgeschlachtene Würst.
C. Tauch.

Donnerstag
fr. hausgeschlachtene Würst
Friederike Vogel, Markt 17
Ich bitte zur
Armenpflege
um altes Leinen, Bettzeug und alte Sachen,
auch Spielzeug etc. willkommen.
Frau Baizer Werther.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. Börsch, Merseburg.

Correspondent.

Bezugpreis... Wöchentliche Gratisbeilagen...

Wöchentliche Gratisbeilagen: 6seit. Illust. Sonntagsblatt mit 14seitiger Modestilbeilage...

Anzeigenpreis... in die einsp. Zeilen oder deren Raum...

Nr. 76.

Mittwoch den 31. März 1909.

35. Jahrg.

Eine Niederlage des Bundes der Landwirte.

Der Bund der Landwirte hat im ostmärkischen Bauernkrieg eine schwere Schlappe erlitten. In der einseitigen Interessensvertretung des Großgrundbesitzes hatte er sich zu weit vorgewagt...

hatte, konnte es aber doch nicht verhindern, daß man beschloß, einen Anfielerbund zu gründen, der die Interessen der Anfieler in den Dinnarten wahrnehmen sollte.

Der Reichstanzler über die auswärtige Lage.

Wie erwartet, gab Reichstanzler Fürst Bülow in der Reichstagsverhandlung am Montag bei der zweiten Sitzung des Etats des Auswärtigen Amtes einen Überblick über die derzeitige politische Lage.

Gleich nach Eröffnung ergriff Reichstanzler Fürst Bülow das Wort.

Seine Herren, ehe ich näher auf die Entwicklung der Orientangelegenheiten eingehe, möchte ich kurz die Ereignisse berühren, an denen unsere Politik besonders nahe beteiligt gewesen ist.

Das Hauptergebnis der Verhandlungen ist die Entscheidung über die Aufnahme der britischen Forderungen in unsern Anleihevertrag...

Nun kommt hinzu, daß die Restgüter zu den Gemeindefiskalen lange nicht in dem Verhältnis beitragen, wie die Anfieler, da daß wohl vielfach der gemeindefreie Gutsbesitz für sie verbleibt.

Sehen daher die deutschen Anfieler schon seit langem die bedeutenden Restgüter, die die Anfielungskommission übrig ließ, mit sehr schelen Augen an, so mußte ihre Entrüstung in hellen Flammen ausbrechen...

Es wird allerdings bei uns so auch in einem politisch so reifen Volke wie dem englischen nie an Fanatikern fehlen, die keinen Blick für die Gesamtheit der einigenden Momente haben...

Beschloß in einer Reihe von politischen Gesprächen gewonnen habe, befürchten mich in dieser Auffassung, der ich an dieser Stelle heute nicht zum ersten Male Worte leibe.

Ich werde mich nun zu Maroffo. Aber das zwischen der deutschen und der französischen Regierung abgeschlossene Maroffoabkommen erlaube ich mir als kürzest orientieren zu können...

Die deutsch-französischen Verhandlungen der letzten Jahre wegen Maroffos haben auch auf die sonstigen Beziehungen beider Länder zueinander und damit auf deren Verhältnis zu anderen Nationen und auf die allgemeine politische Lage ungleichmäßig eingewirkt.

Es folgen dann genaue Annäherungen, um eine streng logische Durchführung des Abkommens zu sichern und ein freundschaftliches Zusammenwirken der beiderseitigen Vertretungen in Maroffo herbeizuführen.

ColorChecker Classic chart with color patches and text: xrite colorchecker CLASSIC. Includes a ruler at the bottom.